

## Projekt fördert Kommunikation unter Arztpraxen

**BOCHUM Kommunikation ist alles. Das gilt insbesondere dann, wenn die Behandlung eines einzelnen Patienten in den Händen mehrerer Ärzte liegt. Doch bislang werden vor allem radiologische Befunde allzu häufig per Taxi oder Post von einer Praxis zur anderen versendet. Dieser Missstand soll nun behoben werden.** *Von Michael Nickel*



Die Referenten der Auftaktveranstaltung. Unter anderem dabei:  
Die NRW-Ministerin für Gesundheit, Barbara Steffens (2. v. r.).  
(Foto: Nickel)

Gestern wurde im Knappschafts-Krankenhaus das Projekt vorgestellt, das in Zukunft für eine bessere und vor allem schnellere Übermittlung von Patientendaten sorgen soll: Telemedizinische Bilddatenkommunikation Ruhr, kurz TeBiKom. Bereits Ende 2010 startete das Projekt im Pilotbetrieb. Über einen eingerichteten zentralen Server konnten sich Ärzte aus dem Ruhrgebiet und Umgebung die Röntgen- oder CT-Aufnahmen ihrer Patienten per Internet sekundenschnell zuschicken. Stunden- und tagelange Zusendungen mittels Taxi oder Post waren seither unnötig.

### 49 Teilnehmer

„Auf diesem mechanischen Weg konnte es passieren, dass Datenträger beschädigt werden oder verloren gehen. Selbst eine E-Mail bedeutet einen Informationsverlust“, erklärte Prof. Dr. Lothar Heuser, Direktor des Instituts für Radiologie am Knappschafts-Krankenhaus. Innerhalb der vergangenen beiden Jahre schlossen sich insgesamt 49 Kliniken und Praxen zusammen, die im nun gestarteten Projekt TeBiKom ihre Patientendaten austauschen können.

„Elektrische Kommunikation ist der Schlüssel zu einer besseren Qualität der Behandlung“, sagte Georg Greve. Der Direktor der Knappschaft-Bahn-See wies darauf hin, dass ein Zehntel der bei seiner Institution Versicherten mindestens elf verschiedene Ärzte im Jahr besuche. „Im Regelfall weiß ein Arzt nicht, was der andere macht.“

### Behandlungskosten

Die Behandlungskosten richteten sich demnach nicht nach der Schwere der Erkrankung, sondern nach der Anzahl der behandelnden Ärzte, die häufig Untersuchungen anstellen, welche bereits von einem anderen Arzt durchgeführt wurden. Dies könne laut Greve zu einer möglichen Vielfach-Medikation führen. Das von Land und EU unterstützte Projekt kann in Zukunft nicht nur die medizinische Notfallversorgung verbessern, sondern auch die Arbeitsorganisation innerhalb der Radiologie.

Wertvolle Zeit kann durch schnellere Diagnosen besser genutzt werden. Auch Nordrhein-Westfalens Ministerin für Gesundheit, Barbara Steffens, verdeutlichte den Nutzen des TeBiKom-Projektes: „Es ist wichtig, dass wir mit solchen Systemen die Effizienz steigern können.“ Für Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz passt TeBiKom „wunderbar in den Gesundheits- und Wissenschaftsstandort Bochum“.

- > Teleradiologie ist ein Vorgang, bei dem mittels einer Telekommunikationsform radiologisches Bildmaterial – also zum Beispiel Röntgen- oder CT-Aufnahmen – versendet werden.
- > Zusammengeschlossen haben sich die teilnehmenden Krankenhäuser und Praxen im Teleradiologieverbund Ruhr – dem größten vergleichbaren Regionalverbund in Deutschland.
- > Auf 2,5 Mio. € belaufen sich die Kosten des Projekts. 1,5 Mio. davon steuern EU und NRW bei.